



## MEDIAMAPPE

### Salzwelten Bronzezeit-Kino in Hallstatt

Ein Originalfundstück - die "älteste Holzstiege Europas" - ist die Bühne.  
Das neue Bronzezeit-Kino erzählt die Geschichte.



„Älteste Holzstiege Europas“



Udlo & seine Sippe



Modernste Technologie



7.000 Jahre Salzabbau

Ein Projekt der [Salzwelten GmbH](#) und der [Salinen Austria AG](#) in Kooperation mit dem [Naturhistorischen Museum Wien](#) und [Scenomeia](#).

Ab April 2015 im neuen Bronzezeit-Kino in den Salzwelten Hallstatt

## Bronzezeit-Kino: Ab 2015 neu

**Ab Saisonstart 2015 ist in den Salzwelten Hallstatt eine Weltneuheit zu sehen: Das neue Bronzezeit-Kino vereint moderne Projektionstechnologie und archäologisches Kulturgut in einer Erlebnis-Inszenierung 400 Meter unter Tage.**

In den Stollen des Hallstätter Salzbergwerkes findet die „älteste Holzstiege Europas“ ab April 2015 ein fachgerechtes Lager direkt am Originalfundort. Gleichzeitig ist das wertvolle Fundstück die "Bühne" für ein neues Besucher-Highlight. In einer kurzen Dokumentation und einem Animationsfilm wird im Bronzezeit-Kino über den Salzabbau in Hallstatt vor 3.000 Jahren erzählt. Der Geschichte von „Udlo und seiner Sippe“ liegen die aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnisse zugrunde. Dank moderner 4K Technologie entsteht ein multimediales Erlebnis für den Betrachter, in dem das „echte“ Fundstück mit der modernen Erlebniswelt eine Symbiose eingeht.



### Rückfragen und Informationen

Pressefotos zum Download: [https://www.flickr.com/photos/double-m\\_pressefotos/sets/72157649615613543/](https://www.flickr.com/photos/double-m_pressefotos/sets/72157649615613543/)

Salzwelten Gesellschaft m.b.H.  
Helga Pucher  
Tel.: +43 6132 200 2492  
Mobil: 0676/8781 2492  
Email: [helga.pucher@salzwelten.at](mailto:helga.pucher@salzwelten.at)

Naturhistorisches Museum Wien  
Irina Kubadinow  
Tel.: + 43 1 521 77 DW 410  
Mobil: 0664/415 28 55  
Email: [irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at](mailto:irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at)

Double-M Communications  
Madeleine Mitrovic  
Tel. 0664/450 99 61  
EMail: [mitrovic@double-m.at](mailto:mitrovic@double-m.at)

## Background Information Salzwelten

### **7.000 Jahre Produktion verpflichtet**

Projekt-Realisierung und der Stellenwert von Forschung bei den Salzwelten und der Salinen Austria AG

**Obwohl die Salzwelten einen klaren unternehmerischen Auftrag haben, wird ein engmaschiges Kooperationsnetzwerk im Kultur- und Wissenschaftsbereich gepflegt - insbesondere mit dem Naturhistorischen Museum Wien. Der verantwortungsbewusste Umgang mit den wertvollen historischen Fundstücken und Schauplätzen zählt mit zu den wichtigsten unternehmerischen Grundsätzen. Nach dem Motto „Alles ist echt, aber zeitgemäß inszeniert“ entstand auch das neue Bronzezeit-Kino in intensiver Zusammenarbeit mit Forschung und Wissenschaft.**

Rechtzeitig zum Saisonstart 2015 eröffneten die Salzwelten am 25. April 2015 das neue Bronzezeit-Kino tief im Berg der Hallstätter Stollen. Geschaffen wurde eine **weltweit einzigartige Erlebnis-Inszenierung**, die ein wertvolles archäologisches Fundstück – die älteste Holzstiege Europas – mit einer modernen Kinoprojektion verbindet.

Insgesamt wurden für die neue Attraktion **600.000 Euro** investiert. Rund 250.000 Euro flossen in die Herstellung der „Räume“. Denn für den Schaubereich sprengten die Bergleute **400 Meter unter Tage 1.000m<sup>3</sup> Hohlraum** frei. Rund 350.000 Euro kosteten die technischen Einbauten, die Sicherung und der Aufbau für das **integrierte Originalfundstück der ältesten Holzstiege Europas** sowie die Gesamtinszenierung der Kinovorführung.

Von der Idee bis zur Fertigstellung des neuen Bronzezeit-Kinos dauerte es **zwei Jahre**. Nachdem die älteste Holzstiege Europas ausführlich durch die Experten des Naturhistorischen Museums Wien erforscht worden war, suchte man gemeinsam nach Möglichkeiten um das wertvolle Fundstück für Besucher zugänglich zu machen. Die Wahl fiel auf das Konzept für das Bronzezeit-Kino, eine Ausstellungsform, die in Fachkreisen als s.g. „**Großraumvitrine**“ bezeichnet wird.

Mit der Herstellung der Kaverne vor Ort waren **10 Bergleute** von **November 2014 bis Ende Jänner 2015** beschäftigt. Die fachgerechte „Bettung“ der Holzstiege übernahm das **Team der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien** unter der Leitung von Mag. Hans Reschreiter. Für die Umsetzung der Inszenierung holten die Salzwelten die Spezialisten von **Scenomeia** an Bord.

„Mit dem Bronzezeit-Kino haben wir nicht nur eine würdige Inszenierung für die älteste Holzstiege Europas geschaffen, sondern kommen wir auch den Interessen der steigenden Besucherzahlen nach“, so **Kurt Thomanek, Geschäftsführer der Salzwelten GmbH**. Mit einem **Gästezuwachs um 85.000 Besucher** auf 420.000 Besucher und einem **Umsatzwachstum von 25 Prozent** im Zeitraum der letzten acht Jahre, in denen sich das Team rund um Geschäftsführer Kurt Thomanek verantwortlich zeigt, zählt das Unternehmen zu den wichtigsten touristischen Leitbetrieben im Salzkammergut.

Bereits seit **1960** ist die Zusammenarbeit mit Archäologie und Forschung eine wichtige Grundsäule der **Salinen Austria AG** bzw. für die **Salzwelten GmbH**. Im Rahmen einer **Forschungskooperation** unterstützt die Salinen Austria AG die **prähistorische Abteilung des Naturhistorischen Museums** sowohl monetär als auch im Wissensaustausch und mit Sachleistungen. Jährlich **fließt ein namhafter Betrag für die ober- und untertägigen Grabungskampagnen an die Prähistorische Abteilung des NHM Wien**. Zudem werden aktuelle und **historische Aufzeichnungen** – diese reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück - für die Forschung zugänglich gemacht.

Helga Pucher, seit rund acht Jahren für die Vermarktung der Salzwelten verantwortlich, bringt das besondere Naheverhältnis zwischen Salzwelten und Wissenschaft auf den Punkt: „**Ein Betrieb, der seit 7.000 Jahren in Produktion ist, hat auch eine Verpflichtung**. Die Schauplätze sind echt und die Geschichten sind wahr. Das macht die Salzwelten so besonders“, so Helga Pucher.

Nach Projekten wie dem Keltendorf SALINA in Hallein (Eröffnung 2014), der Aussichtsplattform Welterbeblick in Hallstatt (Eröffnung 2013) und den multimedialen Inszenierungen in den Stollen, schlagen die Salzwelten mit dem Bronzezeit-Kino erneut die Brücke zwischen Kulturgeschichte und Entertainment.

## Background Information NHM Wien

### **Die älteste Holzstiege Europas**

Ein prähistorisches Schaustück wird „step by step“ zur Bühne

**Im Jahr 2001 stießen Archäologen im Hallstätter Salzbergwerk erstmals auf jene Holzkonstruktion, die sich später als älteste Holzstiege Europas entpuppte. Rund 14 Jahre später findet die Holzstiege nach umfangreicher Erforschung und Dokumentation zurück in die Salzwelten. Hier wird das wertvolle Originalfundstück als Schaustück und Kinobühne für Besucher erlebbar gemacht.**

Seit 1960 wird vom Naturhistorischen Museum Wien (NHM) der prähistorische Bergbau in Hallstatt systematisch untersucht. **Erhaltungsbedingungen, wie sie im Hallstätter Salzberg herrschen, finden sich nur an drei Stellen weltweit**, - in den prähistorischen Salzbergwerken Hallstatt, Hallein und Cherabad im Nordwestiran. Das **Salz konserviert** leicht vergängliche Materialien wie **Holz, Fell und Textilien** unter Luftabschluss im dunklen Berg. In Hallstatt konnte bereits ab der Bronzezeit, spätestens ab 1.500 v. Chr., der Salzabbau in großem Umfang nachgewiesen werden. Fast 300 Meter tief wurde bei spärlichsten Lichtverhältnissen gegraben, das Salz in faustgroße Stücke geschlagen und in Fellbeutel ans Tageslicht gebracht.

#### **Erforschung über viele Jahre**

Nach der ersten Sichtung im Jahr 2001 war zunächst unklar, worum es sich bei der Holzkonstruktion handelt. Erst nach drei Jahren konnte die Stiege soweit freigelegt werden, dass sie als solche erkannt wurde. Aufgrund des **hohen Bergdruckes** an der Fundstelle entschieden die Archäologen, den Fund zu bergen. Weitere 3 Jahre waren nötig, um die von Heidengebirge fest umschlossene hölzerne Treppe vollständig auszugraben. Die **Übersiedlung der über acht Meter langen Holzkonstruktion** stellte die Archäologen des NHM vor neue Herausforderungen, für die es keine Vorbilder gab. Zum Transport durch die engen Forschungsstollen musste die Konstruktion nach über 3.000 Jahren wieder **in 60 Einzelteile zerlegt** werden. Eine exakte Dokumentation und Abstimmung der unterschiedlichen Untersuchungen war nötig, die der Hallstatt-Forschung erneut eine Vorreiterrolle in ihrem wissenschaftlichen Fachgebiet zuwies. Sowohl für die möglichst schonende Freilegung der einzelnen Stiegenteile, als auch für die Trocknung der Hölzer und die Dokumentation der Abnutzungsspuren wurden **neue Verfahren und Techniken** maßgeschneidert **entwickelt**. Auch die CT Untersuchung aller Stiegenteile war mit umfangreichen Vorarbeiten und Tests verbunden.

#### **Die älteste Holzstiege Europas erzählt ihre Geschichte**

In der Bronzezeit **befand sich die Stiege in einer riesigen Abbaukammer rund 100 Meter unter der Oberfläche**. Über sie transportierten die Bergleute das Salz zum unteren Ende eines Förderschachtes und **Leuchtpäne, Werkzeuge und Grubenholz** wurden in die tiefer gelegene Abbaukammer befördert. Vor über 3.000 Jahren war die Holzstiege einer der Haupttransportwege im Salzbergwerk.

Die Stiege ist aus mehreren Gründen etwas ganz Besonderes. Es handelt sich um eine simple, aber funktionelle **Konstruktionsweise, die es weltweit kein zweites Mal** gibt. Sie ist einfach zu bauen, zu transportieren und zu reparieren. Aufgrund ihres Baukastensystems kann die Stiege jederzeit zerlegt und an einer anderen Stelle im Bergwerk wieder aufgebaut werden.

Stiegen mit dieser Konstruktionsweise waren um 1.500 v. Chr. in Hallstatt die üblichen **Steighilfen**, um von der Oberfläche in den Salzberg zu gelangen bzw. um das Salz nach oben zu transportieren. Die Stiege ist - so wie **etliche andere Geräte und Werkzeuge** - eine Spezialanfertigung, die vor über 3.000 Jahren **maßgeschneidert für den Hallstätter Salzbergbau erfunden** wurde.

Der beim Arbeitsprozess anfallende **Schmutz**, den die Bergleute beim Gehen in die Stiege eingetreten haben, **enthält wertvolle Informationen**. In den mikroskopisch feinen Schichten finden sich zum Beispiel Blütenstaub und unterschiedliche **Fasern von Kleidung** sowie **Überreste von Arbeitsmitteln**. Durch die perfekte Konservierung lassen sich die Arbeiten, die rund um die Stiege erfolgten, gut rekonstruieren. Fasern der Kleidung aus Wolle kleben ebenso auf den Auftritten wie die abgebrochenen Haare der **Transportsäcke aus Rinderhaut** oder der **Abrieb der langen Förderseile** aus Lindenbast.

Der Hallstätter Salzhandel war um 1.300 v. Chr. von überregionaler Bedeutung. Im Umkreis von hunderten Kilometern finden sich keine anderen Salzproduzenten. Es hat den Anschein, dass **Hallstatt eine Art Monopolstellung** inne hatte und Salz in alle Himmelsrichtungen lieferte.

### **Zukunftsplanung: Heimkehr an den Originalfundort**

Gemeinsam mit den Salzwelten, der Salinen Austria AG, der Universität für Bodenkultur und dem Bundesdenkmalamt wurde nach Abschluss der wissenschaftlichen Arbeiten nach einem Zukunftskonzept für die Stiege gesucht. Zur bestmöglichen Erhaltung benötigt das wertvolle Originalfundstück ein **gleichmäßiges Umgebungsklima** (Temperatur und Luftfeuchtigkeit), **Schutz vor UV Strahlen** und anderen schädlichen Einflüssen. Exakt diese Voraussetzungen finden sich im Salzbergwerk. Die Idee für das Bronzezeit-Kino wurde geboren – eine Schaustelle mit idealen Aufbewahrungsbedingungen und noch dazu am originalen Fundort.

Für den Rücktransport wurden spezielle Transportkisten angefertigt, umfangreiche Voruntersuchungen durchgeführt und ein maßgeschneidertes Trocknungsverfahren entwickelt. Die möglichst gleichmäßige **Bettung** der Stiege **auf sehr fein gemahlenem Steinsalz**, dessen Konsistenz und Aushärtfestigkeit durch die dosierte Zugabe von wenig Wasser geregelt werden kann, ist ebenfalls für die Stiege entwickelt worden.

Um die Stiege wieder genauso aufbauen zu können, wie sie die letzten 3.000 Jahre im Berg lag, wurde jedes Stiegenteil mehrfach detailliert vermessen. Die Bergleute der Salinen sprengten **1.000m<sup>3</sup> Raum für die „Stiegenkammer“** sowie den Unterbau anhand der Vermessungsdaten frei. In Vorbereitung auf die Rückbettung der Stiege installierte man bereits **Jahre zuvor Klimamessgeräte** und wertete deren Daten aus.

Im Frühjahr 2015 kehrte die älteste Holzstiege Europas an ihren Fundort zurück. **Sechs Messfühler**, die gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt und dem Fraunhofer Institut für Bauphysik München geplant wurden, überwachen das Klima um die Stiege und im Besucherraum. Das Schaustück ist durch eine **diffusionsdichte Folie** vom Besucherraum abgetrennt. Während auf der Leinwand die multimediale Inszenierung eines fiktiven Arbeitstages vor über 3.000 Jahren gezeigt wird, spielt die Treppe im Hintergrund die stille Hauptrolle – als Bühne und Zeitzeuge der Jahrtausende alten Salzgeschichte.

## Background Information Scenomeia

### **Modernste Technologie mitten im Berg**

#### Inszenierung und Aufbau des Bronzezeit-Kinos

**Eine Kinoprojektion 400 Meter im Berg-Inneren zu realisieren und diese noch dazu mit einem wertvollen archäologischen Schaustück zu verbinden ist eine besondere Herausforderung. Aufgrund der Fließeigenschaften des Salzbergs und des begrenzten Raumes brauchte es ein spezielles Konzept, damit die zeitgemäße, wissenschaftlich fundierte Inszenierung ihren Weg in die engen Stollen finden konnte. Das Team von Scenomeia wurde mit der Kreation und Umsetzung des Bronzezeit-Kinos beauftragt.**

#### **Erlebnis-Inszenierung Bronzezeit-Kino**

Der gesamte Show-Block im Bronzezeit-Kino, tief im Inneren der Hallstätter Salzstollens, dauert **etwa 10 Minuten**. Den Anfang macht ein **dokumentarischer Film**, der auf einer **10 x 3 Meter großen Motorleinwand** die Arbeit der Archäologen rund um das Fundstück zeigt. Nachdem die Motorleinwand hochgefahren ist, erzählt der folgende **4k HD Animationsfilm** von Udlo, einem Hallstätter Burschen, der zur Bronzezeit mit seiner Sippe im Bergwerk gearbeitet hat. Als Projektionsfläche für die Animation dient eine **Laserfolie mit Gitterstruktur**, sodass das **Originalschaustück – die älteste Holzstiege Europas - im Hintergrund sichtbar ist**. In der dreidimensionalen Zeitreise 3.000 Jahre zurück **verschmelzen Projektion und Original** – eine Symbiose, die weltweit einzigartig ist. Zum Abschluss können die rund **70 Besucher**, die in der Kaverne pro Vorstellung Platz finden, eine Vitrine mit prähistorischen Artefakten bestaunen.

#### **Der Berg & das Schaustück:**

##### **Zwei spezielle Herausforderungen**

Geschützt hinter einer zweiten, **diffusionsdichten Transparentfolie** bildet die älteste Holzstiege Europas die Bühne der Inszenierung – ein Unterfangen, das aufgrund der strengen Auflagen durch den Denkmalschutz höchst diffizil war. Ausschließlich **TÜV geprüfte und lückenlos zertifizierte Materialien** durften für die Installation verwendet werden. Zur Abdichtung wurde zusätzlich zur Laserfolie eine spezielle **transparente Schutzfolie über 9 x 3 Meter** gespannt, die zuvor im **Münchener Fraunhofer Institut** auf Herz und Nieren untersucht worden war. Die übliche Verkleidung aus Glas war für die rund acht Meter lange Holzstiege nicht umsetzbar – sie passte nicht durch die engen Stollen des Bergwerks.

Nicht minder ungewöhnlich gestaltete sich die Anlieferung der großen Motorleinwand. Aufgrund des unwegsamen Geländes wurde die **Leinwand per Helikopter zum Stolleneingang** geflogen und mit viel Geschick durch die engen Gänge manövriert.

Vor einer weiteren Herausforderung standen die Techniker aufgrund der **Fließeigenschaft des Bergs**. Das weiche Salzgestein bzw. der umgebende Dachsteinkalk führen jährlich zu **einigen Zentimetern Verschiebung** im Berg. Daher wurden sämtliche Projektoren **über eine Truss Traverse miteinander verbunden**. Mit Stellschrauben können Veränderungen ausgeglichen und Leinwände nachgespannt werden.

##### **Von 6k auf 4k zur Short Throw Projektion**

Für die Spezialisten von Scenomeia stand von Anfang außer Frage, dass sämtliche Filmaufnahmen, sowohl bei den Dreharbeiten zur Dokumentation als auch für den Animationsfilm, in höchst möglicher Auflösung erfolgen sollten. Volle **6k mit einer Auflösung von 6.144 x 3.072 Pixel**

wurden mit Hilfe der neuesten **Red Epic Dragon Kameras** aufgezeichnet. Weil die Geschichte von Udlo zugunsten der Realitätsnähe auf bunte Farben verzichtet, verlangt die Produktion nach hoher Auflösung und Bildschärfe. Zudem können etwa **Zooms aus 6k in der Post Production** ohne Qualitätsverlust extrahiert werden. Im Endresultat entschied man sich für eine **State of the Art 4k Projektion**. Die **4096 x 2304 Pixel** sind für die exakte Bilddarstellung auf der Gitternetzfolie notwendig und aufgrund der dunklen Umgebung im Berg für die Farbtreue optimal. Insgesamt **32 Stunden Rechenleistung** waren nötig, um eine 2 Minuten Animationssequenz in die Finalversion umzurechnen.

Die Installation in der eigens ausgesprengten Kaverne erforderte ebenfalls eine ungewöhnliche Lösung und wurde zusammen mit dem mehrfach ausgezeichneten Projektions- und Media-Spezialisten AV Stumpfl umgesetzt. Zielsetzung war es, die **Sprengungen im Berg möglichst gering** zu halten und dennoch eine maximale Kinoprojektion auf 9 bzw. 10 x 3 Meter Leinwand zu erreichen.

Mit nur **2,5 Meter Abstand zur Projektionsfläche** wurden **3 HD Ultrashort-Beamer** installiert und mit Weitwinkelobjektiv zu einer **Multi-Display-Projektion** zusammengeführt. Jeder Beamer deckt bei dieser innovativen Short Throw Projektion ein Drittel der Leinwand völlig übergangslos ab. Ein weiterer, vierter Beamer projiziert im Hintergrund auf die Felswand, um die **dreidimensionale Tiefenwirkung** zu erzeugen.

#### **Lebensbilder: Kreation mit echten Vorlagen**

Die wohl längste Vorbereitungszeit brauchte die Produktion des Animationsfilmes. Alle Handlungen und Bilder basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. In einer intensiven Zusammenarbeit mit den Forschern und **mit Hilfe der „Lebensbilder“** (gezeichnete Bilder, die wissenschaftliche Erkenntnisse visualisieren) bekam die Geschichte von Udlo ihre realitätsnahe Form: Insgesamt **12 Charaktere vom Säugling bis zum Greis** arbeiten im Film zusammen. Vor 3.000 Jahren arbeiteten alle Altersgruppen mit, um das Salz abzubauen, zu sortieren, Arbeitsmittel betriebsbereit zu halten und das Salz abzutransportieren. Die Kinder sorgten für die Ausleuchtung mit Leuchtspänen. Auch Kleidung, Körperstaturen, Haare und sogar die **eigens komponierte Filmmusik** stimmte das Kreationsteam mit den Forschern des NHM Wien ab. Für die filmische Umsetzung zeichnete Scenomea alle Figuren mittels **Motion Capturing** auf.

„Für das Bronzezeit-Kino durften wir den Forschern über einen Zeitraum von zwei Jahren über die Schulter schauen. Die authentischen Details und das Zusammenspiel mit der originalen Holzstiege machen die Inszenierung einzigartig“, so Dr. Andreas Scheucher, Geschäftsführer von Scenomea.

## Über die Salzwelten

Die Salzwelten GmbH ist ein Tochterunternehmen der Salinen Austria AG und seit 1994 als eigenes Profit Center für touristische Vermarktung, Betrieb und Verwaltung der drei Schaubergwerke in Hallstatt, Bad Dürnberg bei Hallein und Altaussee verantwortlich. Zum Geschäftsfeld der Salzwelten GmbH zählen neben den 3 Schaubergwerken noch 4 Salzshops, der Betrieb der Hallstätter Salzbergbahn sowie die Aussichtsplattform Welterbeblick in Hallstatt.

Auf dem unmittelbar angrenzenden Areal rund um die Salzwelten befinden sich auch noch das Gräberfeld im Hallstätter Hochtal (eine aktive archäologische Grabungsstätte), das Keltendorf SALINA in Hallein sowie die Via Salis, ein Themenwanderweg rund ums Salz in Altaussee. Geschäftsführer der Salzwelten GmbH ist Kurt Thomanek, der seit 1997 im Betrieb beschäftigt und dessen Familie seit Jahrzehnten mit dem Bergbau verbunden ist.

2014 erwirtschafteten die Salzwelten einen Gesamtumsatz in Höhe von 5,5 Millionen Euro. Jährlich werden die drei Schaubergwerke von rund 420.000 Gästen besucht. Für den laufenden Betrieb sind je nach Saison zwischen 30 und 90 Mitarbeiter verantwortlich (Stand: April 2015).

[www.salzwelten.at](http://www.salzwelten.at)

## Über die Forschungsarbeiten des NHM Wien in Hallstatt

Der Fundort Hallstatt in Oberösterreich wird von der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien seit über 100 Jahren in Kooperation mit der [Salinen Austria AG](http://www.salinen-austria.at) und den [Salzwelten](http://www.salzwelten.at) wissenschaftlich erforscht. In der archäologischen Welt ist dieser Ort im Dachsteingebirge vor allem durch Funde aus einem Gräberfeld der älteren Eisenzeit berühmt. Dadurch wurde Hallstatt in ganz Europa namengebend für eine Epoche– die sogenannte Hallstattzeit. Neben dem Gräberfeld mit seinen außergewöhnlich reichen Grabbeigaben sind inzwischen auch die Funde aus den prähistorischen Bergwerken weltweit bekannt, die Dank der Erhaltungsbedingungen im Salzberg ein außergewöhnlich breites Spektrum umfassen. Die Forschungen des NHM Wien konzentrieren sich derzeit neben der Untersuchung des Gräberfeldes und der Bergbauanlagen auch auf das Wirtschaftssystem im Umland.

Im Jahr 1960 begann die Prähistorische Abteilung mit der Untersuchung der archäologischen Bergwerksanlagen. Fast 4 Jahrzehnte arbeitete der ehemalige Direktor der Abteilung und Pionier der österreichischen Bergbau-Archäologie Fritz Ekart Barth in den Tiefen des Salzbergs und schuf damit die Basis für die heutige Bergbauforschung. Erfasst wurden bislang vorwiegend Spuren des hallstattzeitlichen und des bronzezeitlichen Bergbaus, die uns einen außergewöhnlichen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt der prähistorischen Menschen erlauben.

Unter der Leitung von Mag. Hans Reschreiter werden Organisation und Abbautechnik untersucht, die sich unter Tage fassen lassen. Aufgrund der einmaligen Umgebungsbedingungen haben organische Materialien im Hallstätter Salzberg die Zeit nahezu unbeschadet überdauert. Daher gibt es zahlreiche Reste von Werkzeugen und Geräten aber auch ausgefeilten technischen Hilfsmitteln, die eine detaillierte Rekonstruktion der Arbeitsabläufe im prähistorischen Bergbau ermöglichen. Die Ausgrabung der durch den Bergdruck wieder geschlossenen Stollen liefert zudem einzigartige Überreste von Nahrung und Kleidung der Menschen der Bronze- und Hallstattzeit. An der Erforschung des Hallstätter Salzbergwerkes, die die Nutzung eines weiten Spektrums unterschiedlichster Analysen und Methoden ermöglicht, beteiligen sich viele Institutionen verschiedenster Fachrichtungen in ganz Europa.

Das weltberühmte Hallstätter Gräberfeld wird aktuell von einem Team unter der Leitung des Direktors der Prähistorischen Abteilung des NHM Wien, Dr. Anton Kern, erforscht. Untersucht werden bronzezeitliche Siedlungsreste, im Speziellen eine derzeit noch nicht deutbare Holzkonstruktion. Mehrere Rundhölzer mit charakteristischen Bearbeitungsspuren scheinen Teile eines im Boden eingetieften Bauwerkes zu sein, mehr darüber wird erst nach weiteren Grabungen ausgesagt werden können. In den Schichten der älteren Eisenzeit konnte zuletzt eine weitere neue Bestattung der Hallstattkultur erfasst werden. Unter den Beigaben fanden sich Augenperlen sowie ein ganzer und ein zerbrochener Fußring.

Die Prähistorische Schausammlung im Naturhistorischen Museum in Wien wird derzeit generalsaniert und ist ab 30. September 2015 wieder für Besucher zugänglich.

[www.nhm-wien.ac.at/hallstatt](http://www.nhm-wien.ac.at/hallstatt)

<http://hallstatt-forschung.blogspot.co.at>

<http://holz-fuer-salz.blogspot.co.at>

## Über Scenomeia

Das Unternehmen Scenomeia ist in Salzburg und in Graz ansässig und baut Rauminstallationen, Besucherzentren, Ausstellungen, Erlebniswelten und Brand Experiences. Scenomeia verfügt über eine hauseigene Filmproduktion im 6 K Standard mit Post Production, fertigt Kulissen an und betreibt eine hauseigene Werkstatt. Die vermittelten Stories sind immer nahe an der historischen Wahrheit, sie werden aber publikumswirksam und mit zeitgemäßen Mitteln präsentiert. Der Fokus liegt immer auf der Begeisterung des Publikums.

[www.scenomeia.at](http://www.scenomeia.at)

## Presseinformation

### **Salzwelten Highlights zum Saisonstart 2015**

Multimediales Bronzezeit-Kino, die älteste Holzstiege Europas und Grubenente Sally sind 2015 auf dem Programm.

*Hallstatt, am 14. April 2015. Am Samstag, den 25. April 2015 öffneten die Salzwelten in Hallstatt, Altaussee und Hallein wieder ihre Stollen für Besucher. Für die rund 420.000 Gäste, die jährlich die Salzwelten im Salzkammergut besuchen, wurden neue Highlights geschaffen. Mittels Multimedia und Infotainment präsentieren die Salzwelten 7.000 Jahre Kulturgeschichte an den historischen Originalschauplätzen.*

Eine Weltneuheit ist das Bronzezeit-Kino, das ab Saisonstart täglich in den Salzwelten Hallstatt zu sehen ist. Die Geschichte von Udlo, einem Hallstätter Burschen aus der Bronzezeit, wird anschaulich erzählt und in modernster 4K HD Qualität auf eine Leinwand projiziert. Besondere historische Ausdruckskraft bekommt das Bronzezeit-Kino durch die Einbindung eines der archäologisch wertvollsten Fundstücke: Die älteste Holzstiege Europas, die nach zehn Jahren Forschungsarbeit von einem Team der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien wieder in den Salzwelten „eingebettet“ wurde, bildet den Mittelpunkt der Bühne.

### **Kinderführung mit Sally**

Als Ausflugsziel für Familien präsentieren die Salzwelten in Altaussee und Hallein auch neue Kinderführungen mit Sally, der Grubenente. Das Maskottchen Sally erklärt die wunderbare Welt des Salzes kindergerecht für Vier- bis Zehnjährige und ist im Juli und August erstmals unterwegs.

### **Altaussee – 70 Jahre nach Kriegsende**

In den Salzwelten Altaussee gibt es heuer, 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, zudem interessante geschichtliche Sonderprojekte. Nachdem Hollywood den Stoff rund um die versteckten Kunstgüter in den Altausseer Stollen verfilmt hat, sind im Juli und August die wahren Geschichten und Hintergründe am Originalschauplatz zu hören. Die Sonderführung „Bomben auf Michelangelo“ berichtet wie die Ausseer Bergmänner Europas Kunstschätze retteten.

Vom 8. Mai bis 26. Oktober 2015 zeigt die Ausstellung „Kunst und Krieg. Cartoons und Karikaturen“ außerdem rund 140 Exponate von 58 Cartoonisten zum Thema.

### **Der Archäologie über die Schulter geschaut**

Sehenswertes gibt es auch für archäologisch Interessierte. Die „Prähistorischen Expeditionen“ führen abseits der Besucherpfade in die Frühgeschichte des Hallstätter Salzabbaus. Ab Mitte Juli lassen sich die Archäologen bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und präsentieren Neues aus ihrer Forschung.